

Wer baut um für wen?

Ein politisches Verwirrspiel um die Erhaltung einer alten Fabrik in Kassel.

Die Kulisse - wenn auch noch im Umbau - verspricht Imposantes: Die Kasseler Nordstadt, ein altes Arbeiterquartier und ehemals Produktionsstandort großer Firmen, wie z.B. Henschel, Schlachthof etc. Nach der Auslagerung und Abwanderung eben dieser Firmen seit 1974 als Hochschullandstandort für den Ausbau der Gesamthochschule Kassel auserkoren.

Das angestrebte Ziel aller Verantwortlichen bei dieser Entscheidung war damals wie heute die Verflechtung von Hochschule und Stadtquartier, die Schaffung von Nutzungs- und Aktionsmöglichkeiten auch für die Stadtteilbevölkerung.

Die Realität 1982: Der Abrißbagger hat kahlgeschlagen: Der alte Schlachthof weicht einem Berufsschulzentrum, die Henschelhallen den GHK-Neubauten. Erhalten war - wieder mal - nicht drin. Verflechtung auch nicht. Im Gegenteil: aus angeblichem Raumangel kaufte und entmietete die Gesamthochschule benachbarte Wohnhäuser und zog dort ein.

Auch die Rahmenbedingungen ändern sich merklich: Hochschulfolgeeinrichtungen verdrängen Stadteilläden, Studenten die ansässigen Mieter, Spekulanten kaufen sich fleißig in der Nordstadt ein. Bis 1985 sollen 5500 Studenten am Standort Holländischer Platz studieren.

Die Stadt Kassel zeigt sich ob dieser Entwicklung beobachtend, die Hochschule schlicht ignorant.

alten Industrien gehört selbstredend auch die Atomwirtschaft). Sie vertreten also dieselben Interessen wie die CDU, der Unterschied ist nur ein kultureller - und nur insofern in politischer. Strukturkonservativ sind sie alle.

Die Ökosozialisten wollen eine mehrheitsfähige Volkspartei „links von der Mitte“ (Eppler) - die Verbindung von Arbeiterbewegung, Ökologiebewegung, Friedensbewegung. Zweierlei aber wollen sie nicht wahrhaben:

1. daß die traditionelle Klientel der SPD rechts von der Mitte steht (s.o.) und in allen „neuen Fragen“ auf dem anderen Ufer,
2. daß es eine Volkspartei „links von der Mitte“ wohl nicht mehr geben kann. Die Interessen, die z.B. ein MBB- oder Krupp-Betriebsrat vertritt und jene, für welche sich z.B. ein ökologisch orientierter Architekt oder Lehrer einsetzt, lassen sich in der Regel nicht mehr unter einen Hut bringen. Daneben gibt es natürlich auch noch „Restbestände“ sozialistischer Bildungsbürger. Die können sich einen Debattierklub gründen, in dessen Satzung steht, daß jedes Mitglied immer recht hat. Für eine Parteigründung reicht das wohl nicht.

Marc Fester

Vom Abriß verschont blieb bisher das Streitobjekt: die am Rande des Hochschulerweiterungsgelände gelegene Kolben-Seeger-Fabrik, gebaut um 1907 als Konservenfabrik.

Die vorläufige Erhaltung des Gebäudes erreichte der Verein „zur Erhaltung historischer Gebäude e.V.“, der sich für die Fabrik einsetzte, sie selbst umnutzen wollte und dafür ein Modell erarbeitete. Die Hochschule war schneller, kaufte - und ließ leerstehen. Zwei Winter gingen über das beschädigte Gebäude hinweg. Dann beauftragte der hessische Kultusminister die Fachbereiche 12 (Architektur) und 13 (Stadt- und Landschaftsplanung) der GHK, ein Umbaukonzept für das Gebäude auszuarbeiten (24.8.1981). Die Bedingung: es sollte wesentlich billiger werden als die vom Hochschulbauamt veranschlagten 4,6 Mio DM.

In den Fachbereichen, selbst von Raumnot stark betroffen, ging man frisch ans Werk:

Finanzierungskonzepte wurden entworfen, Raumprogramme diskutiert, die Beteiligung der Stadteilbewohner gesucht, eine möglichst enge Verknüpfung der Planung mit Lehre und Forschung angestrebt. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern beider Fachbereiche und der Hochschulverwaltung wurde gebildet.

Vorstellen wollte diese Arbeitsgruppe ihr Konzept der Öffentlichkeit in einem ganztägigen Kolloquium am 12.2.1982:

es stand unter einem schlechten Stern. Ein am gleichen Tag eingetragener und vom Präsidenten der GHK selbst verlesener Erlaß des hessischen Kultusministers ließ bei allen Kolloquiumsteilnehmern tiefe Ratlosigkeit und Unverständnis zurück:

„Er halte die Vergabe der Planung an die Fachbereiche nicht mehr für zweckmäßig und werde eine freie Architektengruppe beauftragen“. Dem Erlaß eine Woche vorausgegangen war die Ankündigung einer Landtagsanfrage über die skandalöse Nichtbeteiligung einheimischer Architekten beim Umbau der Fabrik.

Planungsmittel sollen nun vergeben werden - keine Mittel jedoch zur dringend notwendigen Instandsetzung des Gebäudes. Ergebnisse werden frühestens 1983 zu erwarten sein. „Mitreden“ darf man von Fachbereichsseite allerdings weiterhin. Indes steht zu befürchten, daß nicht nur die Betroffenenbeteiligung auf der Strecke bleibt, sondern auch das Gebäude selbst. Noch steht der Abrißbagger in Stellung.

Vom Verflechten braucht man in diesem Zusammenhang dann gar nicht erst zu reden - oder nur eben das, aber bloß nicht mehr.

Klaus Hilsberg

Der BBU ruft für den
TAG DER UMWELT 1982
am 5. Juni

zu machtvollen, dezentralen Fahrraddemonstrationen auf. Schwerpunktthema: ÖKOLOGIE UND FRIEDEN.

Zum gleichen Thema findet am 10. Juni in Bonn eine zentrale Demonstration der Grünen und der BBU aus Anlaß der NATO-Tagung statt.

Ökologisches Bauen. Hrg.: Umweltbundesamt, Verf.: P. u. M. Krusche, D. Althaus, I. Gabriel, Wiesbaden/Berlin 1982 (Bauverlag) 360 S., DM 32,-

Das bislang umfassendste Buch zum Thema mit viel Mut auch politisch-kulturell Undenkbare zu denken. Manchmal fast schon naiv. Ein Zukunftsbuch - auch wenn die Zukunft wohl etwas anders aussehen wird. Nämlich vielleicht so:

Joseph Huber: Die verlorene Unschuld der Ökologie. Neue Technologien und superindustrielle Entwicklung. Ffm. 1982 (S. Fischer), 232 S.,

Hans A. Pestalozzi: Nach uns die Zukunft. Von der positiven Subversion. München 1979 (Kösel), 219 S., (10. Aufl. 1981)

Pestalozzi, ein radikaler Demokrat, hat als ehem. Leiter des Gottlieb-Duttweiler-Instituts dessen (einst) guten Ruf begründet.

Wilfried Heidt (Hrg.): Abschied vom Wachstumswahn. Ökologischer Humanismus als Alternative zur Plünderung des Planeten, Achberger Verlag 1980, 283 S., DM 21,-

Claudio Hofmann: Smog im Hirn. Von der notwendigen Aufhebung der herrschenden Wissenschaft. Bensheim 1981 (päd. extra Buchverlag)

Jeremy Rifkin: Entropie. (Ein Naturgesetz zerstört die Vorstellung, daß Wissenschaft und Technologie eine geordnete Welt schaffen Entropie erklärt, warum in allen Bereichen Krisen, Verfall, Zerstörung und Chaos zunehmen.) Hamburg 1982, (Hoffmann u. Campe), 349 S.

Es geht auch anders. Ein Katalog über Energie-Alternativen. 3257 Springe-Eldagsen, T.05044/380, Sanfte Energie, Technologie Verl.GmbH (Wanderausstellung) ca. 120 S., DM 12,80

Holger G. Schwenzer/Kamilla Will: Alternative Wohnungsver-sorgung. Für eine ökologische, selbstbestimmte und kostenbewußte Wohnungsver-sorgung. Darmstadt 1982 (Verlag f. wiss. Publikationen, Müllerstr. 12), 212 S., DM 14,80

Helen u. Scott Nearing: Ein gutes Leben. (pala-Verlag, Schloßgraben 21, 6007 Schafheim, 173 S., DM 17,80)

Scott N., heute 98 Jahre alt, erhielt 1932 als Ökonomieprofessor, Pazifist Vegetarier Berufsverbot in USA. 19 Jahre lang betrieb das Paar Ökobau und -anbau in Vermont, dann holte sie 1952 die Zivilisation in Gestalt des Skitourismus ein. Im Alter von 50 bzw. 69 Jahren fingen die in Maine noch einmal von vorne an.

K.E. Lotz: Willst du gesund wohnen? Neueste baubiologische Erkenntnisse. Neubau-Umbau-Sanierung, Remscheid 1981 (Paffrath-Druck-KG, Verl., 8. Aufl.), 223 S., DM 19,80

Öko-Institut: Landschaftsplanung. Belastete Landschaftverdrängte Natur (= öko-magazin Bd.3) Fellbach 1980 (a. Bonz), 106 S., DM 10,-

Dezentrale Wärme-Kraft-Kopplung. Was sie schon immer darüber wissen wollten, aber niemand fragen konnten! OE-KAS-Planungs- u. Entwicklungs-GmbH (Hrg.), Berlin 1981, 63 S., DM 5,-

M. Andritzky/K. Spitzer (Hrg.) Grün in der Stadt. von oben, von selbst, für alle, von allen. Reinbek 1981, 477 S., DM 16,80

Fred Kurt: Naturschutz - Illusion und Wirklichkeit. Hamburg 1982 (Verl. P. Parey), 216 S., DM 32,- F. Kurt vertritt einen systemökologischen Ansatz (vgl. Zeit, Spiegel Nr. 13/82).

Dieter Hennebo: Geschichte des Stadtgrüns, Bd 1 Berlin 1981, 2. Aufl. (Patzner Verl.)

Klaus Lesemann: Sanieren und Herrschen. Zur Gewaltstruktur gebauter Räume. Gießen 1982 (focus)

Wohnungsnot durch Spekulation. Bestandsaufnahme und Alternativen zur Berliner Wohnungspolitik. Hrg.: Berliner Mieterverein e.V. (1981) in Zus. mit Ev. Bildungswerk, Klaus Duntze. Mit Beiträgen von K. Duntze, H. Ries-Heide Becker, Urs Kohlbrenner, Wulf Eichstätt u.a.), 96 S., DM 5,-

Sichtbar machen. documenta urbana kassel Hrg.: Lucius Burckhardt, Vladimir Nikolic Broschüre. GhK, FB 13 Stadt- und Landschaftsplanung, Henschelstr. 2, 3500 Kassel

Freiheit macht Stadt! Der Anspruch auf Selbstorganisation des Alltags. Tagungsbericht der Europäischen Kampagne zur Stadterneuerung 1981. Geschäftsstelle des Deutschen Ausschusses beim Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau, Deichmanns Aue, 53 Bonn 2, kostenlos.

- BIOLOGA -

liefert für Ihr gesundes Leben

- **Netzfreeschaltautomatik:** 16A u. 20A, SEV-gepr., für Schlaf- u. Kinderzimmer, einfacher Einbau
- **Anstriche, Farben, Wachse** aus Naturstoffen für Holz und Wände
- **Wärmeschutz-Dämmstoffe**
- **Kork-Fußbodenparkett** für alle Innenräume, schön, pflegeleicht u. selbst verlegbar, preiswert
- **Dekor-Korkdämmplatten:** 13 u. 19 mm, selbst verlegbar, dauerhaft, schön, 1a-Wärmeschutz
- **Vitapuls-Magnetfeld Therapiegerät** für die Heimbehandlung

BIOLOGA, 7700 Überlingen-Goldbach, 07551-5498